

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt



Literarisches Blatt und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts verkauft.

Abonnements-Preis pro Quartal bei ununterbrochener Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfgepaltene Zeile gewöhnliche Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Total-Angebot gewöhnlich 15 Pf., für die zweipaltige Zeile Petitdruck oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: H. Schwetschke.

Nr. 22.

Halle, Dienstag den 27. Januar. (Mit Beilagen.)

1880.

Auch für die Monate Februar und März nehmen wir besondere Abonnements für unsere Zeitung an.

Auf besonderes Verlangen werden wir die bisher erschienenen Nummern unseres neuen Sonntagsblattes den Bestellern gratis nachliefern.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 24. Januar. Dem Abgeordnetenbau ist heute die Vorlage über den Bau der Arbergbahn zugegangen. Nach derselben soll mit dem Bau auf Staatskosten noch in diesem Jahre begonnen werden; die Herstellungskosten sind auf 35 600 000 fl. veranschlagt. Von einer Beitragsleistung Ungarns wird abgesehen; dafür wird die ungarische Regierung bei der Legislative beantragen, die Kosten für die Regulierung der Donau beim Eisernen Thore und bei Drisma ganz auf den ungarischen Staatszuschuss zu übernehmen, sobald der Bau der Arbergbahn legislativ gesichert sein wird.

— Betrefflich der Beschaffung der Geldmittel für den Bau der Arbergbahn bezeichnet es die „Montagsrevue“ als wahrscheinlich, daß die Regierung nicht zu einer Emission von Papier- oder Goldnoten schreite, sondern ein spezifisches Eisenbahnanleihen emittiren werde.

— Der amtlichen „Wiener Zeitung“ zufolge ist durch kaiserliche Entschliessung vom 18. d. dem österreichisch-ungarischen Gesandten in Athen, Grafen Dubsky, als Gesandten in außerordentlicher Mission die interimsische Leitung der Botschaft in Konstantinopel übertragen worden.

— Der Budgetausschuß der Reichsrathsdelegation hat die gesammten Erfordernisse für das Heer nebst den Mitteln derselben zu bedenken nach der Vorlage der Regierung angenommen.

Paris, 24. Januar. Deputirtenkammer. Der bonapartistische Deputirte Janvier de la Motte richtete eine Interpellation an den Minister des Innern in Betreff der Suspension eines Adjunkten und hat hervor, daß diese Suspension eine Verletzung des Privat-Versammlungsrechtes sei. Der Minister erklärte darauf, daß die fragliche Versammlung den Charakter einer Wahlversammlung gehabt habe und daß die Abweisung des betreffenden Adjunkten durch den Präsidenten des Eure-Departements billige. Dem Antrage des Ministers gemäß wurde schließlich die einfache Tagesordnung mit 262 gegen 138 Stimmen angenommen.

— 25. Januar. Dreitausend Befizler rürkischer Fonds haben heute unter dem Vorsitze Keratys ein-

stimmig beschlossen, ein Schreiben an den Präsidenten der Republik zu richten, in welchem gegen das letzte finanzielle Uebereinkommen der Forste mit den Banquiers von Salata, durch welches die französischen Forderungen zum größten Theile ihres Unterpfandes beraubt würden, protestirt wird. Die Fondsbefizler geben des weiteren in dem Schreiben ihrem Vertrauen auf die Unterstützung der Regierung und ihres Vorstehers in Konstantinopel Ausdruck. Sollte indess jede Berücksichtigung der Wünsche der Fondsbefizler verweigert werden, so würden dieselben in Gemäßheit des Berliner Vertrages, welchen alle Regierungen in anderen Fragen zur Geltung gebracht hätten, die Ernennung einer internationalen Kommission zur definitiven Wahrung der bestrittenen Gebiete und durch den Trade des Sultan vom 11. November v. J. bereits thatsächlich verletzen Interessen der ausländischen Gläubiger verlangen. Das Schreiben soll dem Präsidenten Grey heute Abend überreicht werden.

— Auf dem gestrigen ersten Empfang bei dem Konseilspräsidenten Freycinet, welcher außerst glänzend verlief, war fast das gesamte diplomatische Korps erschienen.

— Der Admiral Duperré, welcher sich Mitte December in London einschiffte, hat dem „Journal „La Paix“ zufolge, die erforderlichen Institutionen, um zur Okkupation von Konkin zu schreiben. Der Marineminister wird in der nächsten Session einen Kredit von 10 Mill. Francs für die Kosten der Okkupation beantragen.

Petersburg, 24. Januar. Man hofft nach den aus Cannes hierher gelangten Nachrichten, daß die Kaiserin ihre Rückreise bald wird antreten können. Die Reise wird mit den durch das Befinden der Kaiserin nothwendigen Vorkehrungen und Stationsbesetzungen langsam stattfinden. Die Kaiserin nimmt ihren Aufenthalt in Petersburg.

Cannes, 24. Januar. Die Kaiserin von Rußland tritt die Rückreise nach Petersburg voraussichtlich am nächsten Dienstag an.

London, 24. Januar. Dem „Neuter'schen Bureau“ wird aus Acheran von heute gemeldet: Nachrichten aus Schiffschlar zufolge befinden sich in der Umgebung von Schiffschlar gar keine Turkmene. Die Verbindung zwischen Schiffschlar und den in einiger Entfernung nach Osten stationirten russischen Korpsen ist vollkommen. Die telegraphische Verbindung zwischen Schiffschlar und Acheran funktioniert seit der Eröffnung der Telegraphenlinie Schiffschlar-Acheran. Seit Oktober v. J. hat eine Unterbrechung der Leitung in Folge einer absichtlichen Beschädigung derselben durch Turkmene nicht stattgefunden.

Petersburg, 24. Januar. Der „Russ. Invalide“, Organ des Kriegsministeriums, erklärt nun auch seinerseits (conf. Petersburg, Hauptblatt Nr. 21), daß die Nach-

richt englischer Blätter von dem Ueberfall Schiffschlar's durch die Tere-Turkmenen und dem Rückzug der dortigen russischen Arme eine vollständige Erfindung sei. Nach den letzten offiziellen Nachrichten aus Schiffschlar vom 17. d. herrscht daselbst vollkommene Ruhe.

Petersburg, 25. Januar. Die „Agence Russe“ erklärt die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht, daß die russische Regierung eine Note, betreffend die Zurückziehung von Truppen aus Polen, an die Kabinette von Wien und Berlin gerichtet habe, von Anfang bis zu Ende als pure Erfindung.

Konobn, 24. Februar. Am heute abgehaltenen Kabinettsrathe haben alle Minister, mit Ausnahme des Staatssekretärs des Aeußern, Marquis v. Salisburg, und des General-Postmeisters, Vor Manners, theilgenommen.

Rom, 24. Januar. Der Senat hat mit 125 gegen 83 Stimmen den Antrag des Centralbureaus angenommen, nach welchem die Beratung der Vorlage betreffs Aufhebung der Wahlsteuer zu suspendiren ist. Von Seiten des Ministeriums wurde die Erklärung abgegeben, daß dasselbe eine Suspension für gleichbedeutend mit einer Verwerfung des Entwurfs erachte. Dem gegenüber betonte der Berichterstatter indes, daß das Centralbureau die Suspension der Beratung der Vorlage nicht als eine Verwerfung derselben ansehe und daß es von der Regierung abhängt, die Freiz, nach welcher der Senat die Vorlage von Neuem prüfen werde, aufzuführen.

— In Folge der gestrigen Abstimmung im Senate über die Basillerverordnungen hat der Ministerrath beschlossen, dem Könige einen Antrag auf Schließung der Session des Parlaments zu unterbreiten.

Konstantinopel, 24. Januar. Die „Vol. Kerr.“ meldet: Hier circulirt neuerdings das Gerücht von der Abberufung des englischen Botschafters Lapard und dessen Ersetzung durch Elliot. — Der diplomatische Agent des Kheivie ist nach Kairo abgereist, um mit dem Kheivie persönlich Verhandlungen zu treffen wegen der beschlossenen Hundsteuergreife desselben im April d. J. nach Konstantinopel.

New-York, 24. Januar. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Augusta von heutigen Tage haben die Fusionisten im Staate Maine eine an das Obergericht gerichtete Erklärung erlassen, in welcher sie dasselbe um nochmalige Eröschung seiner Entscheidung, durch welche die Illegalität der fusionistischen Legislatur ausgesprochen wird, erluchen. Der fusionistische Schachmeier soll beträchtlich dem Staate Maine gehörige Geldeinlagen erhalten und einen Theil derselben den Mitgliedern der fusionistischen Legislatur ausgezahlt haben. Der Bürgermeister von Augusta benachrichtigte den von der republikanischen Legislatur gewählten Gouverneur Davies, daß er einen Versuch der Fusionisten, sich des Legislaturgebietes gewaltsam zu

21) Aus Aterved.

Original-Novelle von Mary Dobson.

(Fortsetzung.)

Zu ihrer großen Freude langte bald ein ausführlicher Brief von ihm an, nachdem er ihr schon durch einige Zeilen seine Ankunft in Amsterdamm gemeldet. Er beschrieb ihr die Reise, den Empfang und Aufenthalt bei den Verwandten, von denen er mit großer Heftigkeit aufgenommen worden, seine neue Thätigkeit, und gab zu, daß diese ihm in ihrer Vielseitigkeit besonders zulaue.

„Die einzige noch zu überwindende Schwierigkeit ist die Sprache“, berichtet er weiter, „doch werde ich sie, da auch im Hause Holländisch geredet wird, schon erlernen. Meine jetzige Lebensweise ist eine andere, als ich sie bisher genossen gewesen, denn fast kein Abend vergeht ohne Gesellschaft, Theater oder Concert, und werde ich allgemein als ein Sohn des Hauses betrachtet. Sie gefällt mir allerdings in ihrer Neuheit und Abwechslung, dennoch wäre ich lieber bei Dir, meine theuere Mutter, in dem stillen, schönen Aterved, wo es zwar für meinen Bedarf nichts zu erlernen gibt, und Onkel Andreas meint einsehen, daß das lausinnigste Talent unserer Familien auf mich übergegangen, und es meine Bestimmung sei, die alte so beschriebene Situa fortzupflanzen, da außer Adolf und mir nur noch ein jüngerer Aterved lebe.“

„Du wirst Dein stilles Leben fortführen, meine geliebte Mutter, das jetzt durch Adolfs Krankheit eine besondere Sorge erhalten. Ost vergebemüßige ich mir Deine Zimmer zur Abendzeit, wo doch gewiß Agneta oder Fräulein Denhart bei Dir sind, und empfinde dann immer eine unbeschreibliche Sehnsucht püchlich in Euren Kreis verlegt zu sein, um Alle, wenn auch nur einen flüchtigen Augenblick, wiederzusehen! — Ob mir bald von Euch, von Adolfs Krankheit Nachricht, und daß mich zugleich wissen, wie es in Herzberg steht, in nächster Zeit werde ich an den Herrn Obervoigt und Willbrandts schreiben u. s. w.“

Diese Briefe trafen bald ein und wurden in beiden Häusern mit gleicher Freude gelesen, da ihnen zu entnehmen war, daß der Schreiber derselben sich in den neuen Verhältnissen zufrieden fühlte, in denen er für die nächste Zeit leben wollte und mußte.

In Haus Aterved indes die frühe Stimmung, in die Alle durch den Krankheitsfall des Erben verlegt waren; denn dieser durfte nach einigen Wochen das Bett wieder verlassen, wenigstens er noch das Zimmer hätte mußte. Jetzt war jedoch ein älterer Bruder der Gutsheerin, und da Vera Hansmanns älteste Tochter als Wittwe bekommen, konnte sie sich leichter aus dem Hauswesen entfernen. Da der Kranke selbst noch die Mühsal liegen lassen mußte, so spielte sie ihm dann seine Leiden und Schmerzen, und mit halbgeschlossenen Augen auf dem Sopha ruhend, lauschte er ihrem Vortrag und hing den Gedanken an seine Liebe zu ihr nach, die aber noch nicht den Weg über seine Lippen gefunden. Zum Glück oder Unglück hatte Hedwig keine Ahnung von diesen Gefühlen, die sie unbewußt durch ihre herzliche Theilnahme und Freundschaft näherte. Für sie war jetzt der Erbe von Aterved ein bedauernswerther, fränkischer Jüngling, der allen Freunden seines Alters entgegen mußte, und dem einige Bestrehung zu bereiten sie für eine Pflicht der Dankbarkeit gegen seine Mutter hielt. Er war aber auch Hedwig's Bruder, und das fiel für sie schwer in's Gewicht. Der Jüngling achtete denn so wenig Adolfs Aterveds Gefühle für seine Tochter und gestattete daher unbedenklich ihre Besuche im Herrnhause, von denen er sie regelmäßig beizuzuziehen pflegte.

Aber auch Agneta war eben so oft bei der Gutsheerin, welche sie besonders in ihrem Wohlthatigkeitswert unterzuziehen, zu dem auch sie die Sorge für das vorerwähnte Wohlthatigkeits kam, an welchem sämtliche Kinder des Hauses theilhaftig waren. Das hatte früher schon die Administriererin beauftragt, doch wollte Frau Aterved, bei ihrer Anwesenheit auf dem Gut es sich nicht nehmen lassen, und viele Hände waren schon thätig,

die Festgaben, welche besonders aus warmen Winterkleidern bestanden, anzufertigen.

Mit Agneta war seit der Abreise der beiden jungen Männer eine Veränderung vorgegangen, deren sie sich gewiß selbst nicht bewußt war, welche ihre Eltern jedoch nur zu deutlich bemerkten. Man sah sie ihre Arbeiten schnell und gewandt wie sonst verrichten, fröhlich und thätig wie immer war, so feste ihr die frühere gleichmäßige Feinheit und der Fleiß, der unabweislich stets für Andere gewesen; ihre Blicke hatten oft einen nachdenklichen sinnenden Ausdruck, die nutzlosen Augen blühten erst in's Weite, und nicht so selten fand ein scheinbarer Zweifel sogar den Weg über ihre Lippen. Diese Veränderung bemerkten sowohl der Vater wie auch die Mutter, welche Beide sie der früheren Ursache zuschrieben, aber die sie jedoch verschieden dachten. Frau Willbrandt war überzeugt, daß ihr Tochter Vorjahr Denhart liebte und er ihre Gefühle erwiderte; sie billigte diese Liebe, da sie den jungen Mann hochachtete und mußte, daß dies alles gemein geschah, und hätte mit Freuden ihre Einwilligung zu ihrer Verbindung gegeben, zumal die von ihm beehrte Anstellung ihm sicher, er also im Stande war, einer Gattin eine gesicherte Existenz zu bieten.

Der Administrierer war derselben Ueberzeugung wie seine Frau, aber entschlossen, nie solchen Heirathsgedanken seiner Tochter nachzugeben, da er für sie noch immer auf eine Verbindung mit Genitz hoffte. Den armen Lehrer aber mußte sie sich aus dem Sinn schlagen, mochte außer seiner gemeinenden Persönlichkeit er auch noch so thätig, beliebt und geachtet sein. An Frau Aterved's Einwilligung in seinen ehelichen Plan dachte er nicht, er war der ihres Bruders gewiß, und dieser hatte noch immer seinen Willen durchzusetzen gesucht. Es kam dem Verwaltungsdar kaum ein Zweifel, daß es ihm nicht auch diesmal gelingen werde.

So verging die nächste Zeit, während welcher zu Aller Freude sich Adolfs Gesundheitszustand besserte, der so gefährliche Husten nachließ, und bei dem milden Novembewetter, welches sich eingestellt, der Arzt ihm erlaubte, sich im Wagen

Bekanntmachungen.

Halle a/S., den 24. Januar 1880.

Bekanntmachung.

Amliche Verkaufsstellen für Postwertzeichen sind ferner den Kaufleuten

Herrn **Gustav Preiser**, Karlstraße Nr. 15, und Herrn **Wilhelm Gasse**, Henriettensstraße Nr. 4, hieselbst übertragen.

Kaiserliches Postamt Nr. 1.

Halle a/S., den 15. Septbr. 1879.

Deffentliche Vorladung!

- Die unbekanntenen Erben, deren Erben oder nächste Verwandte von:
1. der am 2. März 1877 zu Wittenberg geboren und am 18. Juni 1877 zu Siebischstein verstorbenen **Anna Hulda Meyer**, unverehelichte Tochter der am 13. März 1877 verstorbenen **Elsbise Louise Meyer**, deren Nachlass 111 Mark 38 Pf. beträgt;
 2. des am 7. Januar 1856 zu Götting geboren, am 4. October 1875 zu Senf verstorbenen Schlossermeister **Edward Reinhard Laue**, unverehelichte Sohn der ebenfalls verstorbenen unverehelichten **Rosine Wilhelmine Laue** aus Götting; dessen Nachlass 700 Mark beträgt;
 3. des am 16. October 1877 zu Halle a/S. verstorbenen Buchdruckers **Friedrich Ferdinand Hertmann**, dessen Nachlass 135 Mark 55 Pf. beträgt;
 4. des durch rechtskräftiges Erkenntnis hiesigen Königlichen Kreisgerichts vom 20. Mai 1876 für tot erklärten Eisenwebers **Johann Friedrich Köhler** aus Börnig, dessen Nachlass 24 Mark 56 Pf. beträgt;
 5. der am 6. Juni 1878 geboren und am 11. November desselben Jahres verstorbenen **Ida Meißner**, außereheliche Tochter der ebenfalls außerehelich geborenen, vorehelichlichen **Wilhelmine Meißner** aus Pirna, deren Nachlass 400 Mark 50 Pf. beträgt, werden hierdurch aufgeführt, ihre etwaigen Erbansprüche an den Nachlass der Vorgenannten bei uns spätestens in dem auf
- Den 3. Juli 1880 **Vormittags 9 Uhr** vor der Civilkammer des Königlichen Landgerichts hier Zimmer Nr. 36 im Hintergebäude anstehenden Termine anzumelden, widrigenfalls, wenn sich kein Erbe meldet, der Nachlass als ein herrenloses Gut dem Fiskus anheimfallen und veräußert werden wird.
- Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Submission.

Die Lieferung des Bedarfs der hiesigen Königlichen Strafanstalt an nachstehend, in den für den Zeitraum vom 1. April er. bis ult. März künftigen Jahres voraussichtlich erforderlichen Quantitäten angegebenen Gegenständen soll im Wege der Submission vergeben werden. Die Bedingungen sind im Anfallsbureau einzusehen oder werden gegen Einlegung von 1 A 50 S Schreibgebühren auch schriftlich mitgetheilt. Angebote sind schriftlich, frankirt und versiegelt mit der Erklärung, daß die Bedingungen bekannt und angenommen, bei den Gegenständen unter a. und c. mit Befugung von Proben, der unterzeichneten Direction mit der Bezeichnung: „Angebot auf Lieferung von Wirthschafts-Bedürfnissen“ bis zum

Dienstag, den 3. Februar er., Vormitt. 10 Uhr einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter erfolgen wird.

- | | | | | |
|----|------------|---|------------|-------------------------------------|
| a. | 10000 kg | Kochsalz, | 20 kg | Wagenschmiere, |
| | 14000 " | Erbsen, | 400 " | Chlormagnesium, |
| | 10000 " | Einsen, | 350 " | Fahlleber, |
| | 15000 " | weiße Bohnen, | 600 " | Scholleber, |
| | 5200 " | Gerstemehl, | 450 " | Branföhleber, |
| | 5200 " | Reggenmehl, | 25 " | Schaf- u. Buchbinderleber, |
| | 250 " | feine Graupen, | | |
| | 300 " | Mittelgraupen, | 30 Dbd. | Wesfegarn, |
| | 5000 " | ordinäre Graupen, | 2500 Stück | Verten u. Ähnen, |
| | 6300 " | Hafergrüße, | 2500 " | Strahzweden, |
| | 6000 " | Wesfengrüße, | 35 kg | Danfarn, |
| | 3500 " | Hirse, | 15 " | Polschliffe, |
| | 400 " | Jadennudein, | 2 Schock | Schuhmacher- |
| | 6000 " | Weis, | | Spähne, |
| | 1500 l | Essig, | 1 kg | Schuhmacherbohlen, |
| | 500 kg | Sirup, | 125 " | Pech, |
| | 1500 " | ungebrannter Kaffee, | 2000 Mille | Wassglasse, |
| | 200 " | gebundene Pfäumen, | 200 kg | Zinkweiß, |
| | 50 Mies | Waldpapier (Closetts-
Papier), | 50 " | Wittrweiß, |
| | 2600 kg | Steinseife, | 50 " | Schlammkreide, |
| | 75 " | weiße Seife, | 150 " | Goldbader, |
| | 1300 " | crystallisirte Soda, | 300 " | Leinölfirnis, |
| | 100 " | Fischthran, | 100 " | Terpentinöl, |
| | 503 " | raff. Rübsöl, | 50 " | Baumöl, |
| | 7500 " | raff. Petroleum, | 300 " | Spiritus 90°, |
| | 20 " | Rotheerblätter, | 40 " | gelbe Erde, |
| | 5 " | Ingwer, | 40 " | Siccativ, |
| | 30 " | Pfeffer, | 40 " | Rauter-Leim, |
| | 70 " | Kümmel, | 50 " | Fischer-Leim, |
| | 10 " | Piment, | 500 m | baumwollene Hofen-
träger-Borte, |
| | 25 hl | Bzwiebeln, | 2000 m | weiß Jendenband, |
| b. | 1600 kg | Schweinefleisch, | 50 Dbd. | Hafen u. Defen, |
| | 12000 " | Rindfleisch, | 2000 Stück | Rahnadeln, |
| | 700 " | Kalbfleisch, | 1600 " | Schnallen, |
| | 400 " | geräuch. Speck, | 35 kg | grauer Hanfzwirn, |
| | 100 " | rober Schinken, | 45 " | dergl. für Gattler u.
Buchbiner, |
| | 200 kg | Schlackwurst, | 40 " | blauer Hanfzwirn, |
| | 3300 " | unausgelassener Kinn-
dernierentalg, | 200 Bogen | Pappe, |
| | 1450 " | Kochbutter, | 250 " | Marmorpapier, |
| | 25000 l | Milch, | 15 m | Callicott, |
| | 75 kg | Speisebutter, | 15 kg | Buchbinderstärke, |
| | 50 Schock | Eier, | 60 hl | Polzohlen, |
| | 60 " | Reißigbelen, | 60 " | Steinbohlen, |
| | 12000 kg | Wolgenschiffstroh, | 12 kg | Dänische Kreide, |
| | 8 " | Lampendochte diverser
Breite, | 100 Stück | Zimmermanns-
Bliesliffe, |
| | 1000 Stück | Lampencylinder diverser
Form u. Größe, | 450 Bogen | Sandpapier, |
| | 3000 kg | Hafers, | 200 kg | Schabestärke, |
| | 1800 " | Heu, | 100 " | Weizenmehl, |
| | | | 80 " | ausgelass. Kindertalg. |

Halle a/S., den 16. Januar 1880.

Die Direction der Königlichen Strafanstalt.

Holzverkäufe.

- Es sollen an die Meistbietenden verkauft werden:
- I. im **Unterforst Nadewell, Burgbohl, Mittwoch den 4. Februar** von 11 Uhr ab Aufholz: circa 20 Eichen mit 23 fm, 80 Eichen, Kiefern, Buchen mit 19 fm; von 12 Uhr ab Brennholz: circa 13 rm Scheite und Knüppel, 400 rm Weis.
 - II. im **Unterforst Nerseburg, Probstei bei der Stadt Nerseburg Freitag den 6. Februar** von 10 Uhr ab Aufholz: ca. 900 rm Abram u. Unterholz-Reißig; von 12 Uhr ab Brennholz: ca. 900 Röhren, 16 Eichen, Ahorn mit 40 fm, 80 Erlen und Bügeln mit 25 fm, 16 Hundert eichene, erlene, rüsterne Stangen, 30 Hundert Korbhölz.
 - III. in der **Dölauer Gaide, Jagd 83 bei Nierleben Montag den 9. Februar 10 Uhr** circa 68 rm eichene, 10 rm kieferne Kloben, 150 rm Abram-Reißig, 140 Eichen mit 85 fm, 2,5 Hundert eichene Stangen, 190 Kiefern mit 150 fm.
- Schreibh. d. 24. Jan. 1880. Königl. Oberförsterei.

An hiesiger höherer Mädchenschule ist eine mit jährlich 1500 A Gehalt, 150 A schließende Remuneration und 100 bezw. (für Verheirathete) 150 A Wohnungsgeldzuschuß verbundene Lehrstelle mit dem 1. April c. event. auch sofort anderweit zu besetzen. Qualifizierte Bewerber, Literaten oder solche Elementarlehrer, welche das Examen für Mittelschulen „gut“ bestanden haben und ihre Qualifikation für den deutschen, englischen oder französischen und Zeichen-Unterricht nachweisen können, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis zum 1. Februar c. bei uns melden. Probefunction wird außerdem bedungen. Langenlitzsch, den 14. Januar 1880. Der Magistrat.

Die dem **Hrn. Hubert Baumgarten in Halle a/S.** von uns unterm 15. September vorigen Jahres ertheilte Vollmacht erklären wir hiermit für erloschen. **Leopoldshall, den 24. Januar 1880.**

Fischer & Co., Maschinenöl- & Wagenfest-Fabrik.

Frische Holsteiner Austern, Fettbücklinge u. Sprotten, Karpfen u. Dorsch empfangen und empfohlen Ferd. Hummel & Co.

Meine so beliebt gewordenen, nicht durchsichtig, aber wirklich gehaltvolle **Universal-Glycerin-Seife** empfehle für Jedermann als mildeste, billigste und für die Gesundheit der Haut sehr geeignete Waschmittel per Stück 10, 20 und 30 Pf. Unentbehrlich zum Waschen für Kinder. Fabrik von **H. P. Beyschlag, Augsburg.** Alleinige Niederlage bei **Herrn Emil Jahn, Märkerstrasse** und **Herrn E. Wetzel, Leipzigerstrasse, Halle a/S.**

Leipzig's Haupt-Masken-Costüm-Lager H. Semmler

empfiehlt gezeigten auswärtigen Herrschaften und Vereinen die reichste Auswahl der feinsten **Masken-Costüme.** **Gewölbe: Leipzig. Canalftr. 3 b.**

Mittwoch u. Donnerstags stehen große und kleine **thüringer Land Schweine (halbbngl. Rasse)** zum Verkauf im Gasthof zum gold. Pfug in Halle. **Buch & Rolle.** 110 Stück **Wass-Sammelkammer** stehen auf dem Kammergute Gröbelsdorf bei Jena zum Verkauf. Gröbelsdorf, d. 11. Jan. 1880. **H. Erfurth.**

Speziell Wiederverkaufsern empfehle alle Sorten **Käse** zu den billigsten Preisen. Leipzig, Südrstraße 82. **Fr. Lange.**

Wichtige Leute, welche als **Versicherungs-Agenten, Reisende oder Correspondenten** sich auf dem hiesigen Markte etablieren wollen, werden gegen hohe Provision, eventuell auch Fixum zur Vertretung zweier gangbarer Specialitäten freigesprochen. In Angelegenheiten des hiesigen Wirkungskreises und Referenzen unter **H. P. 931 befördert die Central-Annoncen-Expeditio von G. L. Daube & Co., Frankfurt a/M.**

Für einen jungen Mann, welcher nächste Herrn seine Lehrgenossen, wird unter beiderseitigen Anfrüchten eine Stelle für **Comptoir oder Lager geschäft** bei **Ge. Efferten** sub Nr. 7543 befördert die **Annoncen-Exp. von J. Barck & Co.**

Post-Karten mit Ansichten von Halle a. S. 5 Pfg. wieder vorrätig bei **Max Koestler, Poststr.**

Panorama von Halle a. d. S. Aufnahme 1879, in eleg. Rahmen, Größe 78 x 54 cm, nur 6 Mark bei **Max Koestler, Poststr.**

Brown Rechtsbeistand 16. Aufl. elegant gebd. A 3,40 wieder vorrätig. **Max Koestler, Poststr.**

Rothschild, Taschenbuch für Kanfleute. Aufl. 1880 in Orig.-Band. **Meyer-Rothschild**, Handbuch der gesammten Handelswissenschaft 2 Bände billigt bei **Max Koestler, Poststr.**

Lehrings-Gesuch. In mein **Cigaren-u. Tabaks-Geschäft** ein gross & detail kann noch ein junger Mann pr. 1. April unter günstigen Bedingungen als **Lehring** eintreten. **Kost u. Logis im Hause.** **Moritz Pellson.**

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie stellt per 1. April oder später eine Stelle als **Verkaufs-erin** in einem Polster- oder Beschwäueren-Geschäft, ev. auch als Stütze der Hausfrau in einer feineren Familie. Auf gute Bediensteten wird mehr als auf Salair reflectirt. **Ge. Efferten** werden unter A. Z. 1400 an die **Annoncen-Exp. von Haasenstien & Vogler, Haarsfeld, Rothgassee** erbeten.

Gasthofs-Verpachtung.

Der hiesige Gasthof mit ca. 50 Morgen Feld und Wiese soll durch mich **am 5. Februar 1880** **Vormittags 9 1/2 Uhr** auf die Zeit vom 1. April 1880 bis dahin 1887 an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht und können auch vorher täglich in meinem Bureau eingesehen werden. **Burgkämlich, Stat. der Berl.-Anhalt. Bahn. Raden.**

Bäckerei-Verkauf.

Eine seit vielen Jahren schwinghaft betriebene Bäckerei in einem **großen Dorfe ganz nahe bei Halle** ist mit wenig Anpflanzung zu verkaufen. **Adressen sub A. B. 7439 an J. Barck & Co.** erbeten.

Eine tüchtige, leistungsfähige **Restaurations-Köchin** wird zum 15. April oder 1. Mai für ein feines Restaurant bei gutem Lohn nach W. g. gesucht. Rückgebild wird nach Vereinbarung vergütet. Respektantinnen wollen ihrem Gesuche Copie der Adresse, Salair-Anforderung beifügen und bei **Ed. Stiefcrath** in d. Erped. d. Zig. unter Chiffre U. B. # 25 niederlegen.

Ein junger thätiger, strebsamer **Landwirth** findet Stellung als **Verwalter** zum 1. Februar oder 1. April. **Mittlergut Hornförmern b. Greußen.**

A. Wadsack. **Wein Raden Leipzigerstr. 64** steht wegen Umzug in mein Grundstück große Ulrichstr. 12 im **Mai 1880** zu vermieten. **Gr. Ulrichstr. 12 II. Etage** zu vermieten und **1. April er.** zu beziehen. **Gustav Glück, Bildbauer.**

Versand feiner Sorten Caffee, Mokka, Java, Maracabo etc. roh, gebrannt, gemahlen, loco. **Frach u. Zoll** gegen Nachnahme. **Foos Fricke in Wandsbeck bei Hamburg.**

Schwache Fiefern Hundböcher. Größere Posten liefern sehr feiner Hoch-Stangen von 3 bis 6" Poststärke, in Längen von 12 bis 40" Fuß, sind frei einer Bahnstation der **Falkenberg-Koburger Bahn** preiswerth abzugeben. Anfragen zu richten unter **M. G. an Ed. Stiefcrath** in d. Erp. d. Zig.

Eine in Küche und Polsterwesen erprobene **Wirthschafts-erin**, welche gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet **1. April d. J.** Stellung auf Rittergut **Deberan** bei **Waltersdorf** bei **Querfurt.** **Marie Sandt.**

Coulissenzugläden Ersatz der Schanlageln. **Friedr. Nietschmann Sohn, Halle a/S.**

Auf dem hohen Petersberg, Sonnabend den 31. Januar Wurstfest, wozu freundlichst einladet **E. Kömer.**

Familien-Nachrichten. **Entbindungs-Anzeige.** Heute Morgen 1 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau von einem prächtigen Knaben glücklich entbunden. **Halle, d. 25. Januar 1880.** **F. Wünter.**

Todes-Anzeige. Heute früh 6 Uhr wurde meine innig geliebte Frau **Vertha, geb. Nierisch**, von ihren langen Leiden durch einen sanften Tod erlöst. **Berlin, den 23. Januar 1880.** **Ferdinand Haenschel.**

Todes-Anzeige. Gestern Abend 11 1/2 Uhr entschlief nach achtzigjährigem schweren Krankenlager meine gute Mutter **Amalie** verlor. **Frau Inspector Sickerodt geb. Wohleben** im 61. Lebensjahre, was ich hiermit tiefbetrübt anzeige. **Waltershausen, d. 24. Jan. 1880.** **Martha Sickerodt.**

Telegraphische Depeschen.

Madrid, 25. Januar. Wie das Journal 'Liberal' erzählt, würde der Kolonialminister mit dem Budget für Cuba den Cortes einen Gesetzentwurf vorlegen, durch welchen er zur Negozierung einer Anleihe von 60 Millionen Piaster ermächtigt wird, mit welcher alle früheren Anleihen Kubas getilgt werden sollen. Die neue Anleihe soll durch die Zölle Kubas garantiert werden.

New-York, 25. Januar. Aus Augusta wird gemeldet, daß die Legislaturgebäude unausgesetzt unter dem Schutze der Miliz stehen. Seitens des Pöbels wurde über die Anwesenheit der bewaffneten Miliz einige Gezeiher geäußert, insofern die Ruhe bis jetzt nicht gestört worden. Die Republikaner behaupten, daß die von ihnen getroffenen Vorkehrungsregeln völlig gerechtfertigt seien, da sie davon benachtheiligt worden wären, daß eine Verschwörung der Funktionäre bestände, sich der Legislaturgebäude gewaltsam zu bemächtigen.

Washington, 25. Januar. Die Unionsregierung wird dem Verhalsen, welches ihr Gesandter in Lima bezüglich der Anerkennung der neuen peruanischen Regierung zu beobachten, für angezeigt halten sollte, ihre Unterstützung zu Theil werden lassen.

Deutsches Reich.

Berlin, den 25. Januar.

Sehr widerprüchlich schreibt das 'B. L.', lauten die neuesten Nachrichten, welche über den Fürsten Bismarck jetzt durch die Zeitungen laufen. Während von der einen Seite behauptet wird, der Fürst Bismarck wäre mit ziemlicher Sicherheit am Montag Abend — also noch vor der Abreise des Kronprinzen — in Berlin zu erwarten, meldet man andererseits, der Reichskanzler habe eben wieder eine Benennungsjubelung am Knie durchgemacht gehabt, und befinde sich in Folge dessen in einem sehr nervösen Zustande. Wir vergleichen hiermit beide Versionen.

Die unter dem Namen 'Kaiser Wilhelm's Spende' zu Berlin gegründete Allgemeine deutsche Stiftung für Alters-, Renten- und Capital-Versicherung hat ihre Thätigkeit seit Mitte December v. J. begonnen. An alle städtischen Behörden im deutschen Reich, an die meisten Sparkassenverwaltungen, an die preussischen Bezirks- und Amtshauptleute sind die Drucksachen verandt. Auch an sehr viele Privatpersonen und andere Behörden sind auf deren Verlangen die Geschäftspläne, Versicherungsbedingungen und Tarife geschickt worden. Ueberall zeigt sich reges Theilnahme, und es sind bis zum 21. d. M. bereits 1600 Einlagen gemacht worden. Die Zahl hindert der Irrthum, als sei die Anstalt nur für Arbeiter bestimmt, während aus allen Ständen Jedermann, der nicht zu den wirklich Vermögenden gehört, für sich Einlagen machen kann. Fast alle Städte, die bisher auf die Zulassung geantwortet haben, sind bereitwillig zur Anstalt entgegen gekommen, haben die städtischen Kassen und Sparkassen als Hauptstellen bewilligt oder, wo dies nicht thunlich erschien, geeignete Männer zur Verwaltung von Hauptstellen in Vorschlag gebracht. Die Direction ist gegenwärtig lebhaft mit Organisation dieser Hauptstellen beschäftigt.

Wie wir in einem Berliner Briefe der 'Bohemia' lesen, verläutet 'hier' ganz zuverlässig, daß Fürst Lobanoff, der neue russische Botschafter in London, welcher jüngst die deutsche Hauptstadt besucht, erzählt habe: 'Die Urheber des Moskauer Attentats seien entsetzt worden und gebieten einer hohen gesellschaftlichen Sphäre an, auf welche sich bisher die öffentliche Aufmerksamkeit aus Anlaß der nihilistischen Umtriebe nicht gelenkt hatte.' Das klingt ja recht mystisch!

Nach eingehenden Erhebungen und Beratungen unter Zuziehung der größeren Eisenbahndirectionen ist für die Verwaltung der Staatsbahnlinien und der vom Staate verwalteten Privatbahnen eine neue Organisation aufgestellt worden und deren Einführung vom 1. April 1880 in Aussicht genommen. Danach sollen künftig die bereits im Staatsbetriebe befindlichen Strecken von 7 Eisenbahndirectionen verwaltet werden. Die zur Zeit für Bezirke von geringerer räumlicher Ausdehnung bestehenden selbständigen Verwaltungen sollen, soweit thunlich, beibehalten und größeren Verwaltungsbezirken einverleibt werden. Anlaß der zur Zeit bestehenden 5 Staatsbahndirectionen in Frankfurt a. M., Hannover, Wiesbaden, Saarbrücken und Münster werden künftig nur 2 Eisenbahndirectionen in Hannover und Frankfurt a. M. bestehen. Die Directionen in Saarbrücken, Wiesbaden und Münster sollen aufgelöst und die von denselben zur Zeit verwalteten Strecken mit den Bezirken der Directionen zu Frankfurt a. M. und Hannover vereinigt werden. Für die vereinigte Verwaltung des Magdeburg-Halberräder und Hannover-Altenbekener Eisenbahnunternehmens verbleibt eine königliche Eisenbahndirection in Magdeburg. (Näheres in dieser Angelegenheit werden wir morgen geben. D. R.)

Der Kaiser hat den bisherigen Consul in Amoy, Dr. jur. Richard Kraul, zum General-Consul für Malacca mit dem Sitz in Sibau, und den Kaufmann Murdo Morrison zum Vice-Consul in Formosa ernannt. Ebenso ist dem zum französischen Consul in Managua ernannten Herrn Etienne Champy das nachgeschickte Exequatur Namens des Reiches ertheilt worden.

Aus Hamm wird berichtet: Der hiesige katholische Kirchenvorstand hatte, nachdem den katholischen Geistlichen die aus der Staatskasse fließenden Gehälter gesperrt worden waren, die Gehaltslisten im Wege der Kirchensteuer ausgeschrieben und versucht, diese Auflage in dem Zwangswege einzutreiben. Beschwerden der Gemeindeglieder an die königliche Regierung zu Arnberg führten nicht zu dem gewünschten Ergebnisse. Selbst ist von dem hiesigen Amtsgewalt die das Erkenntnis gefaßt worden, daß 'die sämtlichen Klagen des hiesigen Kirchenvorstandes der katholischen Pfarrengemeinde gegen die vielen Mitglieder der Gemeinde wegen Untreibung der Steuer für Unterhalt der hiesigen Pfarregeistlichkeit kostenmäßig abzuweisen sind.'

Ausland.

Oesterreich.

Die Wiener Blätter besprechen die deutsche Militärvorlage sehr eingehend. Die Wehrzahl sieht darin ein Symptom dafür, daß der Friede Europas denn doch nicht so gesichert sei, wie noch vor kurzem die Berliner Oeffentlichkeit versichert; für Oesterreich fürchten sie daraus neue Anlässe zur Vermehrung der Wehrkraft und eine endlose Ueberwucherung des Militäretats, welcher schließlich allen Volkswohlstand und friedlichen Erwerb verschlingen werde.

Zel. D. v. B. L.

Aus Wien, wird v. 21. Jan. gemeldet. Das hauptsächlichste politische Interesse nehmend angehendlich hier die Verhandlungen in den Budget-Ausschüssen der beiden Delegationen in Anspruch. Es mag hervorgehoben werden, daß in den Kreisen der Delegirten über die freimüthigen und ausführlichen Darlegungen der gemeinsamen Minister allgemeine Zriedenheit herrscht, die wohlthätig von dem in früheren Jahren zur Schau getragenen Mißmuth abblüht. Namentlich ist der Eindruck, den unser neuer Minister des Auswärtigen Freiherr v. Haymerle, auf die österreichischen wie ungarischen Delegirten gemacht hat, ein unbeschreiblich günstiger; Kenner der einschlägigen Verhältnisse wollen überdies wissen, daß innerhalb des gemeinsamen Ministeriums eine größere Uebereinstimmung, um nicht zu sagen Einigkeit, herrsche, als dies unter dem ersten Andrasfy der Fall gewesen. An und für sich ist eine solche Wahrnehmung gewiß höchst erfreulich. Die Beratungen des Abgeordnetenhauses nehmen einen sehr schließenden Fortgang, und es ist, wenn nicht bald regerer Eifer eintritt, gar nicht abzusehen, wie die zahlreichen wichtigen zur Verhandlung stehenden Vorlagen und Initiativanträge bewältigt werden sollen. — Insbesondere wurde die Befestigung des Unterrichtsministeriums prophesiert. Bismarck nennt man den Baron Gebel-Lannoy als den künftigen Inhaber dieses wichtigen Portefeuilles. Das mag richtig sein; insofern hat man Grund anzunehmen, daß Graf Raaffe bis heute dem Monarchen noch keine Persönlichkeit vorgeschlagen hat, wenn dies auch in nicht zu ferne Zeit wohl geschehen wird. Die Ergänzung des Cabinets aus den Kreisen der Verfassungspartei erfolgen wird, ist bei unserer augenblicklichen parlamentarischen Lage kaum möglich.

Der große Tunnel durch den Arlberg. (Näheres über die Arlbergbahn s. Depesche des Hauptfests) mit Doppelschienen ausgerüstet, wird, in der Seehöhe von 1310 Meter, eine Länge von 10,270 Meter haben.

Aus Pesth vom 24. Jan. wird der Köln. Z. telegraphirt: Graf Dubsky, der bereitzete Vertreter Oesterreichs in Konstantinopel, ist heute hier durchgereist. Seine Anwesenheit in Konstantinopel erscheint dringend erforderlich, da die Porte Oesterreichs Salbung in der Sufsinje-Frage als Anstrebung eines Protectorats über den westlichen Theil des südlawischen Gebietes auslegte. Dubsky soll erklären, Oesterreich wolle seinen Einfluß auf der ganzen Balkanhalbinsel zu wirkungsvoller Geltung bringen, jedoch ohne den Einfluß Europas auszuschließen oder ein förmliches Protectorat anzunehmen. — Auch in Agram hat eine Straßenunruhe stattgefunden, die von Seiten der dortigen Studenten gegen die Reaction des Dchor (Organ der kroatischen Nationalpartei) in Scene gesetzt wurde. Die Axt der Dchor hatten nämlich den kroatischen Studenten missfallen und das Blatt wurde von ihnen auf dem Rathhausplatz feierlich verbrannt. Einige lärmende Studenten wurden verhaftet, sonst ist kein Unglück geschehen. — Gabriel Warady hat heute dem Präsidenten der liberalen Partei seinen Austritt aus dem liberalen Club schriftlich angezeigt. Zur Ehre der Regierungspartei sei es gesagt, war Warady zu diesem Schritte dadurch veranlaßt, daß zahlreiche Mitglieder der Regierungspartei erkrankt hatten, sie würden, falls er in ihnen nicht einträte, denselben verlassen. Im Uebrigen erklärte Warady in einem Schreiben an seine Wähler, daß die gegen ihn beim letzten Gerichtsverfahre erfolgte Anklage wegen Raub eines kroatischen Hofbesandes ad acta gelegt wurde und daß er das Abgeordnetenmandat annehme.

Frankreich.

Nach einem Priv.-Beleg. des 'B. L.' konstatiren sämtliche Pariser Blätter ohne Ausnahme das Scheitern der republikanischen Fusionsbestrebungen. Die 'Republique française' nimmt Louis Blanc wegen seines Amneftionsvorschlags in's Gebet und führt ihm die ganze Lächerlichkeit desselben zu Gemüthe. Die 'Republique hat Recht, aber der Radicalismus ist unverbesserlich.

Aus Paris wird vom 23. Januar gemeldet: Fürst Hohenlohe ist gestern aus Berlin zurückgekehrt und Freycinet hat gestern die erste Nacht im Ministerium des Aeußeren geschlafen. Man wird hierin vielleicht den Epilog zur Neujahrsdemonstration suchen wollen. Aber von dieser Demonstration ist nach den Wertreiter Nachrichten wenig mehr übrig geblieben als das Vertheben der beiden Staatsmänner, die bisherigen großen Wehungen der Länder auszuwet zu erhalten. Freycinet soll von den Beamten seines Ministeriums mit großer Sympathie begrüßt worden sein — die abgelehnten natürlich ausgenommen. Gerüchtheils verlautet, daß der neue Botschafter für Rom, Desprez, wesentlich andere Anweisungen erhalten werde als der abtretende Marquis de Gabric. Da die Republik den Kampf gegen die Jesuiten im eigenen Lande betreibt, soll ihr Vertreter in Rom versuchen, dem Papste die Staatsgeheimlichkeit dieses Ordens anzudeuten und zu dessen Entfernung aus der Umgebung des Papstes beizutragen. Der Marquis de Gabric war selbstverständlich für diese Aufgabe unbrauchbar; ob Desprez sich dazu eigne, scheint uns fraglich. Jedenfalls werden die Jesuiten gerade vor ihm nicht zittern.

Paris, 21. Januar. Der gestern vom Justizminister Gayot auf den Tisch der Deputirtenkammer gelegte Gesetzentwurf betreffs der Reorganisation des Richterstandes hat hauptsächlich den Zweck, die Zahl der Richter zu vermindern und einen Theil der Gerichtshöfe aufzu-

heben. In den Appellationshöfen verringert man das Minimum der Richter, welche bestehen können, für die Civilsachen auf fünf und die juristischlichen Angelegenheiten auf drei. Außerdem werden alle Kammern der Appellationsgerichtshöfe verringert. Die sehr wichtige Uebergangsbestimmung lautet: 'In der Frist von sechs Monaten wird zur allgemeinen Rekonstitution der Appellationshöfe und Gerichte geschritten werden. Die durch das vorliegende Gesetz nothwendig gewordenen Reduktionen werden ohne Unterchied auf die Gesamtheit des Richtersonals in Anwendung gebracht werden. Die Richter, welche nicht in die neue Organisation einbezogen sind, werden ihre Besoldung behalten, bis sie wieder ange stellt oder pensionirt werden.' Dieser Gesetzentwurf giebt also der Regierung das Recht, alle reaktionären Richter zu beseitigen, ohne daß sie die Unabsetzbarkeit des Richterstandes zeitweilig aufhebt. (R. 3.)

Die beiden Gesetzentwürfe, welche der Unterrichtsminister Jules Ferry am 20. Januar den Kammern über den obligatorischen und den unentgeltlichen, Elementar-Unterricht vorlegte, sollen vom 1. October 1881 an in Kraft treten. Die Hauptbestimmungen dieser beiden Gesetzentwürfe sind schon mitgetheilt worden.

Ein Model der neuen französischen, noch in diesem Jahre an die Armeen zu vertheilenden Fahnen ist in der Schauläden der Wille de Lyon ausgestellt. Die Fahnen ist elegant und trägt als Aufschrift: 'Republique française, Armée française, und auf dem Schilde, sowie an den Bandenenden die Ansignen R. F.' Die republikanische Linke beschloß mit starker Mehrheit, daß die Mitglieder jeder Gruppe der Linken sich in Zukunft bei der republikanischen Linken einschreiben lassen können. Es wurde hiermit die bisher geltende Bestimmung abgeschafft, wonach kein Mitglied einer anderen Gruppe Mitglied der republikanischen Linken werden konnte. Die republikanische Linke beschloß ferner, daß sie die vollständige Vereinigung nicht annehme. — Die äußerste Linke der Deputirtenkammer beschloß heute, im Prinzip die Idee der vollständigen Vereinigung der Linken und des linken Centrums anzunehmen.

Aus dem Hafenplaz Alexandrette in Syrien trifft die Nachricht von einem Borfall, der erste diplomatische Vorfall haben kann. Der erste und noch lächerhafte Bericht liegt im 'Nigaro' vor und lautet:

Am 2. Januar waren 25 Matrosen von den Kriegsbooten Vatonde-Arrolle, die in der Bucht von Alexandrette lag, ans Land gestiegen, um dort, vollständig in einem angestrichelten Zustande, Arm in Arm lagend und singend durch die Stadt, ohne indeß Jemand zu insultiren oder auch nur die öffentliche Ruhe zu stören. Zu ihrem Geleit bildete sich nach und nach eine Bande von Eingeborenen, der Auswurf der Bevölkerung, und begann sie zu beschimpfen, bald auch sie mit Drangern, Citronen- und Pfefferkörnern-Schalen und ähnlichen Unrath zu bewerfen. Einer der Matrosen verlor die Geduld, wachte sich auf und schloßerte einen der Schätzmannen der Bande mit einem Faustschlag zu Boden. Ein gewisser Ibrahim Arabisch, der auch der Uebersetzer der Schöpfung war, schloß sich den Gensdarmen an und forcierte die Liebrigen auf, ihn zu rächen und auf die Franzosen loszugehen. Die Liebrigen hielten sich für die Defensiv, als ein anderes Individuum während auf sie losströmte, seinen Säbel zog und einen von ihnen den Schadel spaltete. Man wurdien das Gesehe, auf's Heftigste geschrien, gegen den Schatzmann und, obgleich sie keine Waffen mit sich führten, während dieser mit Säbeln, Messern und Stöcken ausgerüstet war, trieben sie ihn doch nachdrücklich vor sich her. Der Mann, welcher den Säbelhieb gegeben hatte, wie es heißt, ein Bruder Ibrahim Arabisch's, schloß sich in das Haus des künftigen Botschaften, Herrn Johann S. u. p. p. Dieser war auf den Lärm herabgekommen und rief, nachdem der Säbelhieb in sein Haus eingedrungen war, seine diplomatischen Vorrechte aus, forcierte alle die Matrosen auf, sein Wohnhaus nicht anzugreifen. Dies aber, nur darauf beharrt, den Säbelhieb nicht entkommen zu lassen, wollten nichts hören. Herr S. u. p. p. ließ darauf mit Säbeln seinen Kanos und zwei seiner Compagnons und seiner Vertheilichen. Bald aber sprangen Säbeln und Fenster unter den Faustschlägen der Matrosen in Stücke; diese durchdrangen das ganze Haus, fanden aber natürlich die Säbelhieb nicht mehr. Sehr verwaschen gegen sie sich zurück und hielten in der Straße Katz. In diesem Augenblicke kamen der französische Botschafter Garelle und der Agent der französischen Missionen Ricard herbei und sprachen unseren künftigen Botschaftern zu, indem der Säbelhieb sicher ermittelte und bestraft werden würde, als püßlich der Ratinafom (Gouverneur) von Alexandrette mit 60 mit Gewehren besetzten Zapfen (Gensdarmen) aus einer Seitenstraße hervorströmte — der Säbelhieb aus welcher schädlichen Eingebung seinen Seiten befall, auf die Gruppe zu seine Verwundung zu ziehen und die Matrosen zu unteren Matrosen Feuer. Drei derselben wurden, und zwei von ihnen sehr schwer, verwundet. Auf die Kunde von dem Geschehenen schickte der Kommandant des Hofes seinen Lieutenant mit drei anderen Offizieren herbei. Auch sie wurden aber, fahnd, daß sie sich aufsuchen hätten, von einer Bande, die mit Stöcken bewaffnet war, insultirt und mußten sich wieder entziehen, um nicht in Stücke gerissen zu werden. Dieser Bericht enthält gewisse Lügen. Man erzählt z. B. nicht, ob und auf welche Weise unsere Matrosen wieder an Bord zurückgeführt sind. Im letzten Augenblicke meldet man, daß der Admiral-Befehlshaber des Venetianischen Meeres, welcher im Pirat stationirt, auf eine Depesche des Kommandanten des 'Vatonde-Arrolle' die Anker gelichtet habe und nach Alexandrette abgekehrt sei.

Telegraphisch wird aus Konstantinopel vom 22. Januar gemeldet: Der französische Botschafter, Herr Journet, hat die Befestigung des Raimatof von Alexandrette: veranlaßt, welcher ohne vorgängige Communion oder Bernennung auf die Matrosen des 'Vatonde-Arrolle' hatte schießen lassen. Die Porte verweigerte die Abfertigung und ordnete eine Enquete an.

Schweiz.

Aus Bern vom 23. Januar wird gemeldet: In Craich soll der Verwalter der Amtssperrenplazasse, Sigri, nicht weniger denn 500,000 Fr. unterschlagen haben, worüber in dem an und für sich armen Aemte große Befürchtung herrscht. Nächsten Sonntag den 25. Januar wird im Canton Tessin die Wahlbestimmung über das neue Verfassungsrecht betreffs der Volksvertretung im Großen Rath stattfinden. Der Verweerer meldet man aus dem Canton Tessin, daß die im Stabio-Proceß Angeklagten von der Staatsanwaltschaft aufgefodert worden sind, auf den nächsten 4. Februar ihre Vertheiliger zu bestellen und sich selbst von diesem Tage an zur Disposition für die Proceßverhandlungen bereit zu halten, was wohl mit ihrer Verhaftung gleichbedeutend ist. — Der Bundesrath genehmigte in seiner letzten Sitzung die Pläne für die Genere-Vinie und den Vorschlag der Baukosten für das Baujahr 1879/80 im Betrage von 4,080,000 Fr. Der Gesamtantrag für die genannte Linie beläuft sich auf 12 Millionen Franken. — Der Gazzetta Ticinese

zufolge hat dieser Tage eine Gruppe von Capitalisten in Mailand beschlossen, eine neue Dampfgeschleife-Gesellschaft für den Eugener See zu gründen. — Das Eidgenössische Sängereich, welches in diesem Jahre zu Zürich abgehalten werden wird, ist nun endgültig auf den 10., 11. und 12. Juli anberaumt. Die Anmeldungen der Vereine für den Wettagelassen müssen vor dem 15. Februar eingebracht werden.

Rußland.

Die russische Regierung will mit einer Verkürzung der Militärdienstzeit vorgehen. Wie die Russ. Wochenschrift, ist das im Kriegsministerium ausgearbeitete Project bereits vom Kaiser befragt worden. Ursprünglich war in Aussicht genommen worden, die Dienstzeit nur auf 4 Jahre herabzusetzen. Gegenwärtig liegt das Project dem Reichsrath vor. Außer militärischen Gründen sind für diesen Entschluß der russischen Regierung ebenfalls auch finanzielle Ermäßigungen maßgebend gewesen.

Dem B. wird aus Petersburg vom 21. Januar telegraphirt: Am 18. d. hat sich ein junger Bauer nach kurzer Krankheit; der Arzt constatirte an fibrinöse Pest. Da dieser Fall leicht Veranlassung zu falschen Beunruhigungen Annehmen geben könnte (es wurden hier bereits ängstliche Fragen laut), übermittelte ich das von Zeitungen gemeldete Factum, füge aber ausdrücklich hinzu, daß von irgend welchen anderen wirklich vorkommenden Fällen nichts bekannt ist. Die fibrinöse Pest tritt bekanntlich föhlich in Rußland auf und ist nicht zu verwechseln mit der wicklichen Pest. Bei obigen Fall wurden umfassende Vorkehrungsmaßregeln getroffen, die Reiter des Verstorbenen verbrannt, das Quartier desinfectirt und selbst die Pferde in den dazu gehörenden Stallungen untersucht.

Die russische Regierung beschäftigt, im Laufe des Jahres die Privatcorrespondenz Peters des Großen zu veröffentlichen.

England.

Aus London erhält die „A. Z.“ vom 24. Januar folgende Mittheilungen. Die Morgenblätter beschreiben die Vernehmung des deutschen Heeres in einem Deutsch-land freundschaftlichen Tone, doch sehen sie darin einen traurigen Beweis für die gekunnten Verhältnisse, welche in Europa herrschen. Daily News schiebt einen Theil der Schuld an diesen Zuständen auf die englische Regierung und warnt England, dem Beispiele des Festlandes zu folgen; dagegen mahnen Times und Daily Telegraph England, mit Barmherzigkeit bindender Verschönerung seine Kräfte vorzubereiten, damit es bei eintretenden Verwicklungen seinen Einfluß erprobt und geltend machen könne.

England und Portugal haben sich zu gemeinsamem Vorgehen zu Wasser und zu Lande vereinigt, um den Slaavenhandel in den Gewässern von Mozambique zu unterdrücken. — Die Abreise der Kaiserin Eugenie nach dem Zululand ist auf Ende März anberaumt; sechs Damen und Herren nebst sieben Dienern werden sie begleiten. — Der Herzog von Connaught wird bei dem diesjährigen Festmahle des deutschen Hospitals den Vorsitz führen.

In einer telegraphischen Correspondenz des „Standard“ aus Kabul, vom 21., heißt es:

Die Tage der Dinge ist hier noch immer eine unregelmäßige. Es wird zur Festsetzung einer friedlichen Regierung der Stand durch freundlich gestimmte Herren, sowie zur Wiederherstellung der Ruhe in den Provinzen durch verschiedene Mittel jede Anstrengung gemacht, aber obgleich der Versuch sich für den Augenblick als gelungen erweist, ist es doch unmöglich vorzusagen, wie lange dies anhalten wird. Eine Erklärung ist in jeder Zeit möglich und oft genug, sobald der Schicksal verordnet. Heute wurde in der Richtung von Konstantinopel geschrieben. — In Ghazni und Ghor dauert die Auegung fort, und Mahmud Jan bereitet energisch die Vorbereitungen zu einem neuen Aufzuge beim Glücke des Zaumers. — Man glaubt, daß falls der Affghanen die Erhaltung eines Emirs überlassen bliebe, die Wahl auf Nizam Khan von Ghor fallen würde.

Aus der Hauptstadt wird über Amdt vom 6. ds. gemeldet: Dem 80. Regiment gibt dem Marische nach der Kapitulation der Besatzung in, in P. schestrom halt zu machen. Abtheilungen der Artillerie und Dragoner sind in den Distrikten Candahar, Bafirkrom und Victoria vertheilt worden.

Der „Daily News“ wird aus Lahore vom 21. ds. gemeldet: Die persischen Berichterstatter der „Zivil- und Militär-Genette“ melden, daß 25 000 Ghajis unter Mahomed Jan 50 Meilen von Kabul stehen und einen Vormarsch auf die Hauptstadt beabsichtigen; daß große Massen von Korymben für sie im Damar-Ahghal gemammelt werden; daß ihr Führer den Chef der Ghajmanis, der 20000 Mann zusammengezogen hat, brieflich aufgefordert hat, seine Ankunft in Kabul abzuwarten; daß die Schewarizis und Ahghajis ihre Mitwirkung versprochen haben, indem sie die Verbindungen in der Nähe von Delhiabad angreifen; daß die Mutter Fatma Khanum sich an Mahomed Agha Khan in Ahrat föhlich um Beistand gemeldet hat; und endlich, daß die Agenten Mahomed Jan's auch in Nainme und Turkestan thätig sind.

Vor Kurzem wurde in London die Errichtung eines Gedenkkreuzes zum Andenken an die gefallenen Engländer auf dem Schlachtfelde von Sandanla angetagt. Nach Betragen mehrerer erlauchter Missionare ist in diesen Tagen gerade diese Gestalt des Denkmals Einspruch erhoben worden. Die Missionare, darunter einer, der gegen dreißig Jahre im Zululand zugebracht hat, sind der Ansicht, daß die Aufstellung eines Kreuzes auf dem Schauplatze der Missethat dieses Reichens des Christenthums in den Augen der unterworfenen Eingeborenen zum Zeichen des Krieges und Angriffes ungemäßen und so das Werk der Befreiung erheblich beeinträchtigen würde. Vermuthlich wird eine andere Gestalt gewählt werden.

Italien.

In Rom hat am 24. d. der Senat mit 125 gegen 85 Stimmen den Antrag des Centralbüreaus angenommen, nach welchem die Beratung der Vorlage betreffs Aufhebung der Maßregeln zu suspendiren ist. Das Nähere s. Telegr. im Hauptblatt.

Aus Rom wird vom 21. d. geschrieben: Man will bemerken, daß der Papst sich mehr und mehr von den Jesuiten gewinnen als einspärchen läßt. Daraus erklären sich die (telegraphisch gemeldeten) Anstrengungen, welche er macht, um die Wiedereröffnung des lippolitischen Ordens in Deutschland unter die Bedingungen des modus vivendi auszunehmen, daraus ferner der zur Zeit unglückliche Stand der Verhandlungen. Der Vatikan scheint sich noch immer in der Richtung zu befinden, daß

sein Wohlwollen der deutschen Regierung unentbehrlicher sei, als ihm eine gute Stellung zu Deutschland. So macht er den Cunctator, und wenn dann unvollkommene Nachrichten aus Deutschland eintröffen, so ist Leo XIII. freilich unangenehm berührt; seine Umgebung aber wölft die Schuld auf den Reichstag, und solchen Mandoren verdrank der Kriteel der Auerer seinen Ursprung. Was die Antwort der Provincial-Conferenzen zu bedeuten hat, dürfte hiernach vollkommen klar sein.

Im Vatikan rüfter man sich zu einer Jubiläumsvorfeier für Leo XIII. Am 7. März 1890 hielt der junge Joachino Pecci, heute Papst Leo XIII., seine erste öffentliche Dissertation. Auf den 7. März fällt gleichzeitig das Fest des heiligen Thomas von Aquino, dessen philosophische Principien der jetzige Papst, wie man weiß, wieder zu Ehren gebracht hat. Es wird des Zusammenstreffens zu einer feierlichen Massendemonstration Anlaß geben, indem am 7. März von allen Theilen der katholischen Welt die Abgeordneten der Universitäten, der Akademien, der Seminare, Collegien und anderen geistlichen Institute, nach Rom kommen. Die Deputationen werden von Bischöfen und anderen Prälaten geführt. Am 6. März ist allgemeine Vorberathung. Am 7. Morgens Hoch-Messe vor dem Altar des heiligen Thomas von Aquino mit einer besonderen Fest-Predigt. Darauf feierliche Audienz bei dem Papste.

Aus Rom vom 24. d. wird dem „Berl. Tagbl.“ telegraphirt: „Disertatore Romano“ demittirt die Behauptung des Rev. Vater Kardinals Macloskey an der irischen Agitation, welche das britische Parliamentsmitglied Parnell in America treibt. Der Cardinal verordnet nur eine Kollekte für arme Irliender. — Waddington wird zum Winteraufenthalt hier erwartet. Zur Hochzeit Garibaldi's. Wie neuestens aus Italien gemeldet wird, hat sich Menotti Garibaldi bereits nach Capera eingeschifft, um dort der Hochzeit seines Vaters, die kommenden Dienstag oder Mittwoch stattfinden, beizuwohnen. Auch Garibaldi's Kinder von dessen Gemahlin Francesca, Gelsia und Manlio, werden, wie das „Wiener Abendb.“ schreibt, bei der Trauung ihrer Eltern zugegen sein; dagegen werden Garibaldi's Tochter, Teresita, die in Genua wohnt, weil ihr Gatte, Stefano Canzio, zu einer längeren Kerkerstrafe verurtheilt ist, und deren Bruder Nicotini, der in Australien als Pächter lebt, dieser Feier gänzlich fern bleiben. Wie nun verlautet, fordert Fraulein Francesca, daß sich der General mit ihr auch föhlich traunen lasse, und werde sie hierbei von Menotti, der bekanntlich streng religiös ist (er hält sogar seine Feldarbeiter zum Wesshören an) aufs Kräftigste unterläßt. Da sich jedoch auf Capera kein katholischer Priester befindet, so wird der Wunsch der Braut schwerlich in Erfüllung gehen. Dem Bräutigam dürfte es übrigens auch nicht gestattet sein, an seinem Hochzeitstag mit seiner Braut ein Täuzchen zu machen, da er fortwährend gicht-leidend und bettlägerig ist.

Türkei.

Nach den letzten Nachrichten aus dem Orient, schreibt die „A. Z.“, soll der Stillstand in den Kausereien und Scharmügeln zwischen Albanesen und Montenegrinern nicht nur durch die Witterung und ähnliche äußere Gründe herbeigeführt worden sein, sondern hauptsächlich dadurch, daß sich die Montenegriner für die von ihnen unternommene Befestigung der fraglichen Gebiete zu schwach fühlten und neue Kräfte sammeln wollten. Was den Reichspunkt angeht, so hat es Montenegro geschadet, daß es in seinen Ansprüchen den Wächten gegenüber zwar die Herausgabe von Kustchi und Kranja nicht geradezu verweigert, aber doch behauptet hat, die heilige Bestimmung des Berliner Friedens beruhe auf einem Irrthum der österreichischen Generalstabkarte. Dies kam der Pforte, die sich auf die Generalabfertigung der Festungen berief und verlangte, daß Montenegro seither den Vertrag ausführe, indirect zu Statten.

Dem „Pst. Z.“ wird aus Cuntari, 22. Januar, gemeldet: Die Versammlung der Häupter der Liga in Diakova beschloß, zwei Deputirte nach Konstantinopel zu senden, um gegen die Abtreuung von Plava und Gufinje zu protestiren. Die Versammlung beschloß weiter, sich der Abtreuung mit Waffengewalt zu widersetzen, doch sollen die Truppen der Liga in der Defensive bleiben. Ali Beg von Gufinje und Mahmed Bedri Beg von Zepi wurden zu Befehlshabern der dortigen Streitkräfte ernannt. Die Ruhe bei Gufinje wird in der letzten Woche nicht geförr.

Sokales.

Volle, den 26. Januar.

Rom Wahlverände der größeren Kreisbezügler des Saalkreises waren heute 7 neue Kreis-tagsabgeordnete zu wählen. Von den 5 im Jahre 1873 gewählten Abgeordneten, soweit dieselben nicht vor der Ergänzungswahlen 1876 ausgelöst wurden, sind wiedergewählt die Herren: Kammerherr v. Krosigk auf Poppiß, Rittergutsbes. Zimmermann auf Kodau, Gutsbezügler Dönig in Dobis und Rittergutsbesitzer Neubauer auf Krosigk. Wiedergewählt wurde ferner Hr. Gutsbezügler Wsche in Naunich, der neu hinzugezogene Hr. Gutsbezügler und Schönborn in Dömnau, letzterer an Stelle des für den verstorbenen Landrath a. D. v. Bassewitz eingetretenen Abgeordneten. Die Wahl fand in „Stadt Hamburg“ gemäß der Kreis-Ordnung v. 1872 auf Einladung des fönlgl. Landrathes des Saalkreises statt. Ein gemeinschaftliches Mittagmaßl schloß sich derselben an.

— Das gelegentlich des Jubiläum's des Hrn. Schuldirektor's Scharlach befüßs Begründung einer „Scharlach-Stiftung“ zusammengetretenen, aus älteren Schülerinnen und Schülern des Jubilars gebildete Comité geht schon seit einiger Zeit mit dem Plane um, zum Besten der genannten Stiftung eine Coiree zu veranstalten. Es ist nun für dieselbe als Termin der 31. d. M. und als Ort das „Neue Theater“ festgesetzt worden. Um das Fest zu einem möglichst lebendigen, originellen und vielseitigen zu machen, hat es sich das Comité, wie wir hören, u. A. angelegen sein lassen, sehr tüchtige und beliebte Kräfte nicht bloß von hier, sondern auch aus unserer Unabbarstadt Leipzig dazu zu requiriren. Als ganz besondere Veranstaltung ist die Auffstellung eines

Bajars in Aussicht genommen, zu welchem, befüßs späterer Verloofung im föndlichen Interesse der Stiftung, bereits eine Anzahl der schon genannten Damen sehr werthvolle Gaben beigezeichnet haben, die bei dieser Gelegenheit zumächst öffentlich ausgesteilt werden. Für die nöthige Abwechselung von musikalischen und theatralischen Vorträgen erstreben wie heiteren Inhalts hat mau befens Gorge getragen, so daß man fömmlichen Theilnehmern einen außerordentlich genussreichen Abend zusprechen zu dürfen. Die Coiree soll zugleich die beste Gelegenheit zu einem gegenseitigen Wiedersehen abzuwärtigen, seit ihrer Schulzeit räumlich von einander getrennter Schulfreunde und Freundinnen darbieten. Das betr. Comité dürfte sich auf diese Weise den Dank Föhler verdienen und dem Föns der Scharlach-Stiftung gleichzeitig eine nicht unbedeutliche Bereicherung zuföhren, wodurch es andererseits zu Entlastung weiterer reger Thätigkeit sich angepörrt fühlen wird.

— Das erste Heft einer neuen Zeitschrift „Die Literatur“, Monatshefte für Dichtung und Kritik, herausgegeben von Mar Stempel (Berlin, Verlag von Theodor Hoffmann) ist erschienen. Die „Literatur“ zählt zu ihren Mitarbeiterinnen u. a. auch unsere hochgeehrten Mitglieder Richard Leander, (bekanntlich Geheimrath R. A. Wolfmann), von welchem das Januarheft einen schönen poetischen Beitrag „Mondnacht an der Riviera“ enthält.

Handelskammer zu Halle a. S.

An dem am 20. Januar c. abgehaltenen ersten föndlichen Versammlung wurden Herr Stadtrath Werther zum Vorsitzenden der Kammer, Herr Banquier Behle zum Stellvertreter derselben für das laufende Jahr wiedergewählt. Die Composition der Committenten für 1890 ergab keine wesentlichen Veränderungen von der föhlerigen Zusammensetzung derselben. Gegen die Rechnungsjahr 1879 waren Erinnerungen nicht zu machen und wurde die beantragte Beschränkung. Der vorgesezte Etat für 1890, mit 41 000 in Einkünfte und Ausgaben folonirt, wurde von dem Comite genehmigt und die Ausführung der Beiträge zu Deckung derselben mit 7 Pct. von der Gewerbesteuer zum Handel, gegen 9 Pct. im Vorjahre, beschlossen.

- 1. Die Einkünfte und Aufstellungen waren nachstehende zur semntlich der Veranstaltung zu bringen:
 - a) Der Directorium der Magdeburg-Halberstadter Eisenbahn hat auf Grund der Beratung in der Handelskammer eine Correspondenz wegen des Regulirats für die Benutzung des Petrolenleuchte zu bewirkt.
 - b) Im Betreff des seit dem 1. Januar d. M. in Kraft getretenen Gesetzes betreffend die Statistik des Waarenverkehrs mit dem Auslande und vom Handelsministerium und vom föstlichen föstlichen Amt die nöthigen Anweisungen der Kammer mitgetheilt und durch die Localpresse, so weit es thunlich, dem Publikum bekannt gegeben worden.
 - c) Bezüglich die Mittheilungen des Hrn. Kronwald-Steuer-Director in Betreff der Bestimmungen hinsichtlich der Bemessigung von Fehlfacturen für Getreide.
 - d) Das fönlgl. Hauptsteueramt hier ange, welchen Steuerstellen die Befugniß zur Abfertigung von Baumwollengarn, Seiden-garn, Seinen, Zwillich und Drilling nach dem neuen Zolltariff verliehen worden ist.
 - e) Der Provinzial-Steuerdirector theilt mit, daß vom 1. Januar ab die in der Steuerverwaltung zu machenden Geschäftsumschreibungen nach Kilogramm auszuföhren sind.
 - f) Das Reichspostamt zeigt der Kammer an, daß dem Antrage in Betreff der Erhöhung der Zahl der Postämter in Summen.
 - g) Der Reichsminister der Finanzen hat die Vorarbeiten über die Ergründung des Betriebes der Staatsseilbahnen in 1878/79 zur Kenntnisnahme ein.

Dem Präsidium des deutschen Bundeslages hat die Kammer die föstliche Ausfertigung eines föstlichen Gesetzes über die Handelskammer auf Grund der in der Handelskammer Commission gehaltenen Verhandlungen gegeben in einer Sonder-Broschüre und in Betreff der Sollungswirten in Verhandlung. Das föstliche Oberzergamt wärdigt von der Kammer bei Erlangung des föstlichen Materials betreffend die Bewegung des Seisen r. auf den Westphälischen des Seisen (also auf der Saale) umseitlich zu werden. Die Kammer wird sich bemühen, das gewünschte Material zu beschaffen.

Die fönlgl. Wasserbau-Inspection zu Naumburg a. S. theilt mit, daß der Schiffbauverehr auf der Saale und Lintheu ganz kontrollirt werden soll und fragt an, ob die Kammer im Betreff einer föstlichen r. Reductionstabelle sei, was vereinigt werden müße.

Eine Reihe von in nächster Zeit stattfindenden föstlichen Ausstellungen werden durch die betreffenden Comités zur Beschickung empfohlen, so:

- a) die Hochausstellung der Drecker- und Bildhauer Deutschlands und H. v. Herries in Leipzig 1890.
- b) die Gewerbeausstellung in Nordhausen 1890.
- c) die internationale Ausstellung der Ziegel, Zehnhaaren, Rauf-, Cement- und Gyps-Substrate in Berlin 1891.
- d) die allgemeine deutsche Patent- und Musterchutz-Ausstellung in Frankfurt a. M. 1881.

Unblidlich bescheidene Schriftstöhle von dem Reichscommissar für die australischen Weltausstellungen 1879 in Sidney und 1880 in Melbourne, eingelassen. In Sidney haben aus dem föstlichen Begrit ausgeschickt: vier Subscrible aus Aeth. auch aus Naumburg, einer aus Halle und einer aus Leipzig. Auch in Melbourne wollen mehrere, zum Theil beliebte Industriellen, anstellen. Die betreffenden Anmeldungen sind durch Vermittelung der Kammer zu machen und die föstlichen Einträge am 15. Februar c. an den Reichscommissar einzulassen.

Herr Hans Hugo v. Mehly erneuert sein Gesuch, als veredelter Zuchtprobennehmer angelesen zu werden und legt dabei föstliche Empfehlungen vor. Es wird beschlossen, Herrn v. Mehly zu erwidern, daß die Kammer ihm anheim giebt, sich mit seinen Empfehlungen an den föstlichen Zuchtproben für Säuenzüchtung zu wenden. Die Kammer hölste sich die Entscheidung darüber vor, ob die Ausstellung eines veredelten Zuchtprobennehmers föstlichen zuzulassen ist, nachdem der Zuchtprobennehmer einen föstlichen Bescheid über die Beschränkungsfrage nicht mehr nennenden Stellung des Zuchtprobennehmers erhalten haben würde.

Im Betreff einer Anzahl Eisenburger Firmen, welche aus der Kammer auszuscheiden möchten, föstliche nicht festzugeben werden, weil die Erfüllung dieses Bunsbeschlusses außerhalb der Competenz der Kammer liegt.

Hierauf berichtigte Herr Ernst über die Fehlschlüsse des Verkehrauswahsses der Kammer, die in der Sitzung am 23. December d. J. geföhrt worden sind. Hauptgegenstand des Berichtigenden waren die Resolutionen der föstlichen Commission des Abgeordnetenbundes, betreffend die sogenannten wirtschaftlichen Garantien, namentlich die Einigung von Bezirksvereinsabnährern und eines Landesvereinsabnährers, über die Inangriffnahme von föstlichen Einlagen der Arbeiter der Berliner Kaufmannschaft an das Abgeordnetenbundes, föstlich der Verkehrauswahl der Kammer vor, den Fortsetzungen in dieser Einlage nun zum Theil beigutreten, den Mitgliedern der Bezirksvereinsabnährern und des Landesvereinsabnährers, so weit sie Vertreter der föstlichen Fehlschlüsse und des Bundes sind, die vom föstlichen Bescheid und die föstlichen Beschlüsse über die Beschränkungsfrage nicht mehr nennenden Stellung des Zuchtprobennehmers erhalten haben würde.

15. Dem Antrag einer Anzahl Eisenburger Firmen, welche aus der Kammer auszuscheiden möchten, föstliche nicht festzugeben werden, weil die Erfüllung dieses Bunsbeschlusses außerhalb der Competenz der Kammer liegt.

Hierauf berichtigte Herr Ernst über die Fehlschlüsse des Verkehrauswahsses der Kammer, die in der Sitzung am 23. December d. J. geföhrt worden sind. Hauptgegenstand des Berichtigenden waren die Resolutionen der föstlichen Commission des Abgeordnetenbundes, betreffend die sogenannten wirtschaftlichen Garantien, namentlich die Einigung von Bezirksvereinsabnährern und eines Landesvereinsabnährers, über die Inangriffnahme von föstlichen Einlagen der Arbeiter der Berliner Kaufmannschaft an das Abgeordnetenbundes, föstlich der Verkehrauswahl der Kammer vor, den Fortsetzungen in dieser Einlage nun zum Theil beigutreten, den Mitgliedern der Bezirksvereinsabnährern und des Landesvereinsabnährers, so weit sie Vertreter der föstlichen Fehlschlüsse und des Bundes sind, die vom föstlichen Bescheid und die föstlichen Beschlüsse über die Beschränkungsfrage nicht mehr nennenden Stellung des Zuchtprobennehmers erhalten haben würde.

Den 27. September 1890. Die Kammer hat beschlossen, dass...

Die Kammer hat beschlossen, dass...

Die Kammer hat beschlossen, dass...

Den Beiseiten, welche die Vertreter der Berliner Kaufmannschaft...

mitte Friedrich, welcher nach Leipzig fahren wollte, pöchtig sein...

Wrenschischer Hof. Dr. Director Biedel a. Damm. Die Herrn...

Wernisches. [Am schwarzen Brett der Leipziger Universität] befindet sich ein gedruckter Aufschlag...

Ein Antrag des kaufmännischen Vereins zu Göttingen, zu erwirken...

Civilstands-Registrier der Stadt Halle. Meldungen am 24. Januar 1880.

Eingegangene Neuigkeiten. Gornewitz. Zeitschrift für bauliche Erziehung.

Die Herren Denzel und Müller haben einen weiteren ausführlich...

Civilstands-Registrier der Stadt Halle. Meldungen am 21. Januar 1880.

Table with 4 columns: Date, Morning, Afternoon, Evening, and Average. Contains meteorological data for 24, 25, and 26 January.

Schlichtlich berichtete Herr Ernst über die am 10. Januar in...

Civilstands-Registrier der Stadt Halle. Meldungen am 22. Januar.

Table with 4 columns: Date, Morning, Afternoon, Evening, and Average. Contains meteorological data for 27, 28, and 29 January.

Verhandlungen des Schöffengerichts I. im Landgericht Halle am 23. Januar 1880.

Freudenliste. Angelommene Fremde vom 25. bis 26. Januar.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung. Berliner Fonds-Börse.

Die unerschütterliche Fleißigkeit Annela Raabe und Hinderberg...

Goldener Ring. Die Herrn Kaufmann, Stob, a. Coburg, Hilbrandt...

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co., Berlin-Anhalter Actien...

Hallischer Tages-Kalender und Hallischer Local-Anzeiger. Dienstag den 27. Januar. Rgl. Universitäts-Bibliothek...

über zu jeder Tageszeit. Im Sonn- u. Feiertagen ist die Anzahl Men. geschlossen...

Bekanntmachungen. Nitzholz-Vorsteigerung. In der königlichen Oberförsterei Siebigerode...

